

Erhebliche Änderungen des Lebensstils zu Beginn der COVID19-Pandemie hatten keine Auswirkung auf Klimawandel

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2021

Research News, University of Tokyo

Die Kohlenstoff-Fußabdrücke der Haushalte haben sich im Anfangsstadium des Notstandes in Japan nicht signifikant verändert.

Forscher der Universität Tokio untersuchten, wie sich Änderungen des Lebensstils während des Covid-19-Notstandes auf die Konsumgewohnheiten und den damit verbundenen Kohlenstoff-Fußabdruck japanischer Haushalte auswirkten. Hier einige Details. (Noch mehr hier)

Hier stinkt etwas: Betrugs-Vorwürfe bei der Forschung zur Ozean-Versauerung

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2021

Anthony Watts

Als ich 2010 in Australien unterwegs war, sagte mein Freund David Archibald zu mir: „Die Ozeanversauerung ist die letzte Zuflucht der Klima-Schurken“. Es scheint, dass er Recht haben könnte. Es scheint auch, dass die James Cook University ein echtes Problem mit der Integrität der Forschung hat. Weil Dr. Peter Ridd gewagt hatte, das laut zu sagen, wurde er gefeuert.

Der Abkühlungs-Aspekt von Treibhausgasen

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2021

Jim Steele

Die meisten Menschen sind sich nicht bewusst, dass die Treibhausgase CO₂ und H₂O unseren Planeten sowohl **wärmen** als auch **kühlen**. Ich bin immer wieder erstaunt ob der paranoiden Individuen, die wissenschaftliche Fakten als „gefährliche Falsch-Informationen“ brandmarken.

Öko-Angst

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2021

Judith Curry

Einführung des Übersetzers: Judith Curry stellt hier auf ihrem Blog *Climate.Etc* eine E-Mail eines Lesers vor. Darin steht Einiges, was auch für uns hier in D gelten könnte. Der Kommentar von Mrs. Curry zu dieser Mail unten lässt denn an Deutlichkeit auch nichts zu wünschen übrig. –
Ende Einführung

Exzessive Subventionen für „erneuerbare“ Energie sind inzwischen ein Haupt-Hindernis für Net Zero

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2021

Presseerklärung des Global Warming Policy Forum GWPF

Da die steigenden Kosten der Subventionen für erneuerbare Energien die Dekarbonisierungspolitik der Regierung zu durchkreuzen beginnen, schlägt das GWPF eine radikale Reform der britischen Energiepolitik vor: Die Subventionskosten sollen von den Energierechnungen der Verbraucher abgezogen und stattdessen aus zentralen Steuern finanziert werden. Dies würde die enormen und derzeit versteckten Kosten der erneuerbaren Energien einer demokratischen Prüfung unterziehen.